

„Modernisierung ländlicher Infrastruktur 2026“

-

Wirtschaftswegesaniierung in der Stadt Lengerich

Baubeschreibung



Auftraggeber: Stadt Lengerich

Tecklenburger Straße Nr. 2/4
49525 Lengerich

Inhaltsverzeichnis

Inhalt

1	Veranlassung	3
1.1	Angabe zur Baustelle	3
2	Einzelne Baumaßnahmen - LOSE.....	5
2.1	LOS 1 – Alter Schulweg – Wege Nr. 198, 297, 1151.....	5
2.1.1	Fotodokumentation der zu sanierenden Wegeabschnitte.....	6
2.1.2	Beschreibung der Maßnahme.....	7
2.1.3	Bodengutachten - Ergebnisse	8
2.2	LOS 2 - Niederringel	9
2.2.1	Fotodokumentation der zu sanierenden Wegeabschnitte.....	10
2.2.2	Beschreibung der Maßnahme.....	11
2.2.3	Bodengutachten - Ergebnisse	13
2.3	LOS 3 -Im Feld	14
2.3.1	Fotodokumentation der zu sanierenden Wegeabschnitte.....	15
2.3.2	Beschreibung der Maßnahme.....	16
2.3.3	Bodengutachten - Ergebnisse	17
3	Allgemeines	18
3.1	Versorgungsleitungen	18
3.2	Verkehrsmaßnahmen / Verkehrssicherung.....	18
3.3	Lager- und Arbeitsplätze	19
3.4	Sicherheit und Gesundheitsschutz auf Baustellen.....	20
3.5	Lieferscheinnachweise	20
3.6	Eignungsprüfungen und Güteschutz von Materialien	21
3.7	Eigenüberwachungsprüfungen	21
3.8	Kontrollprüfungen.....	22
3.9	Sonstiges	22
4	Stundenlohnarbeiten	23
5	Gewährleistung	23
6	Schlussabnahme	23

1 Veranlassung

Die nachfolgenden Angaben befreien den Bieter nicht von der Verpflichtung zur genauen Prüfung der für das Angebot und die Durchführung der Bauarbeiten maßgebenden örtlichen Verhältnisse. Sämtliche in der Baubeschreibung aufgeführten Erschwernisse, Behinderungen, zusätzliche Leistungen und Bedingungen sind bei den Pauschal- und Einheitspreisen zu berücksichtigen. Es gehört zu den Aufgaben des Bieters, sich von der Vollständigkeit der Verdingungsunterlagen zu überzeugen. Mit der Unterzeichnung des Angebotes erklärt der Bieter, dass das zur Durchführung der Bauarbeiten benötigte, Fachpersonal und die notwendigen Maschinen und Geräte sowie die erforderlichen Baustoffe zur Verfügung stehen und dass die festgelegten Bautermine zuverlässig eingehalten werden.

Für die anstehenden Arbeiten gelten insbesondere die ZTV LW 16, TL LW 16 und die DWA-A904 in den aktuellen Fassungen.

1.1 Angabe zur Baustelle

Bei dem Bauvorhaben handelt es sich um die Sanierung dreier Wirtschaftswege in ländlichen Raum der Stadt Lengerich.

Bei den zur Sanierung vorgesehenen Weg/Wegeabschnitten handelt es sich um Wegeabschnitte der Kategorien B - multifunktionaler Verbindungsweg und Kategorie C- Hauptwirtschaftsweg gem. dem ländlichen Wegenetzkonzept. Diese Wege dienen in diesem konkreten Fall neben dem landwirtschaftlichen Verkehr teilweise auch dem Anlieger und allgemeinen PKW-Verkehr, sowie Radfahrern und Wanderern.

Die Wege befinden sich in einem sehr schlechten Zustand. Die Asphaltfahrbahnen weisen z.B. deutliche Risse und Schlaglöcher auf.

Die vorgesehenen Wegeabschnitte weisen im Mittel Fahrbahnbreiten von 3,00 m auf. Daher ist eine Verbreiterung der Wege von 3,00 m auf 3,50 m vorgesehen, um der derzeitigen multifunktionalen Anforderung an diese Wegeabschnitte (einstreifige Verbindungsweg gem. RLW) bzw. Hauptwirtschaftsweg gerecht zu werden.

Im Falle von Begegnungsverkehr sollen bei allen Wegeabschnitten beidseitig hergestellte befahrbare Seitenstreifen aus Schotter (Kat B = 1,00 m, Kat C = 0,75 m) als Ausweichmöglichkeiten dienen.

Die Fahrbahnen sollen in Asphaltbauweise im klassischen Hocheinbau hergestellt werden.

Bei der Baumaßnahme handelt es sich um folgende Wirtschaftswege:

-Kat B: Alter Schulweg, ca. 610,00 m

- KAT B: Niederringel, ca. 1320,00 m

-Kat C: Im Feld, ca. 580,00 m

2 Einzelne Baumaßnahmen - LOSE

2.1 LOS 1 – Alter Schulweg – Wege Nr. 198, 297, 1151

Bei dem zur Sanierung vorgesehenen Weg/Wegeabschnitten handelt es sich sowohl im IST- als auch im SOLL-Konzept um Wegeabschnitte der Kategorien B - multifunktionaler Verbindungsweg gem. dem ländlichen Wegenetzkonzept. Neben dem lokalen landwirtschaftlichen Verkehr wird der Weg vor allem auch vom allgemeinen PKW-Verkehr genutzt. Der Streckenabschnitt führt Rad und Waderouten, wodurch diese Verbindung auch eine regionale, bedeutende touristische Nutzung durch Wanderer, Radfahrer aufweisen kann. Insgesamt soll die Attraktivität dieses Wegeabschnittes mit der Sanierung gesteigert werden. Auch die Verkehrssicherheit soll wiederhergestellt werden.

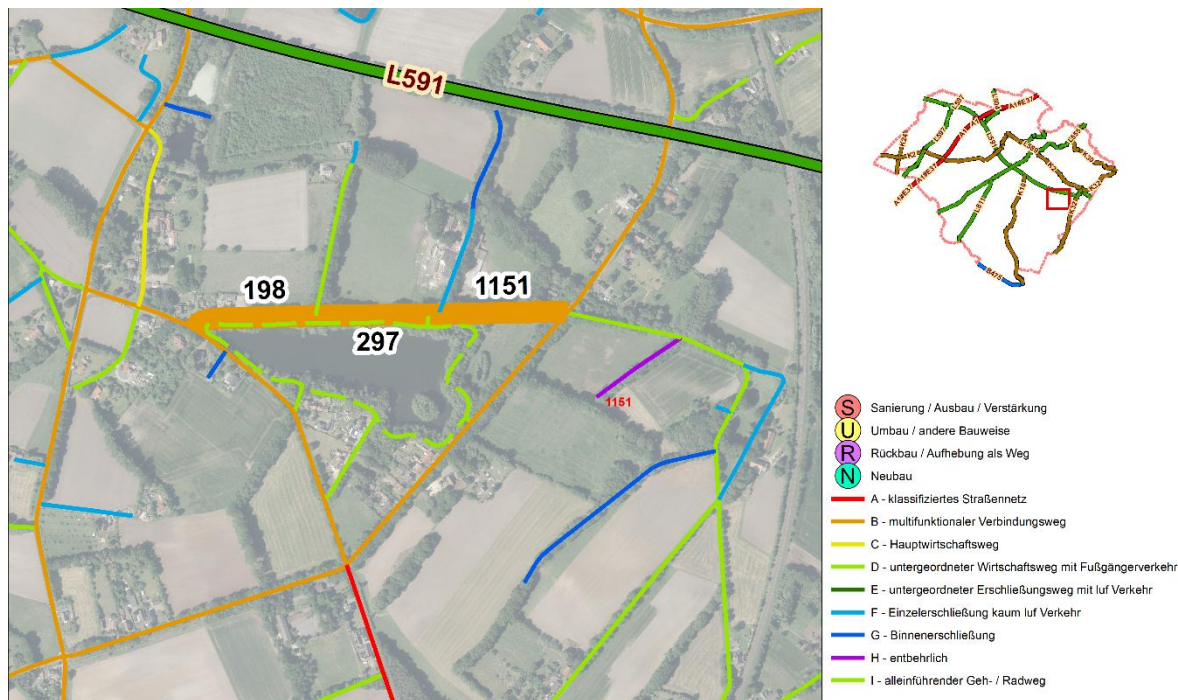
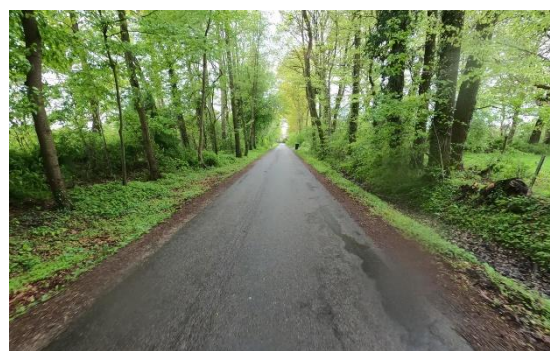
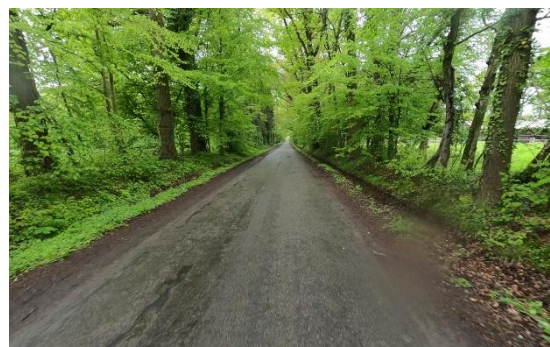


Abb.: Auszug aus dem ländlichen Wegenetzkonzept

Straßenabschnitt	Strassenname	Befestigung	Kategorie-SOLL	Bauzustand	Tragfähigkeit	Priorisierung
198	Alter Schulweg	befestigt	B - multifunktionaler Verbindungsweg	Gesamtsanierung erforderlich	gering	kurzfristig
297	Alter Schulweg	befestigt	B - multifunktionaler Verbindungsweg	Gesamtsanierung erforderlich	gering	kurzfristig
1151	Alter Schulweg	befestigt	B - multifunktionaler Verbindungsweg	Gesamtsanierung erforderlich	gering	kurzfristig

2.1.1 Fotodokumentation der zu sanierenden Wegeabschnitte

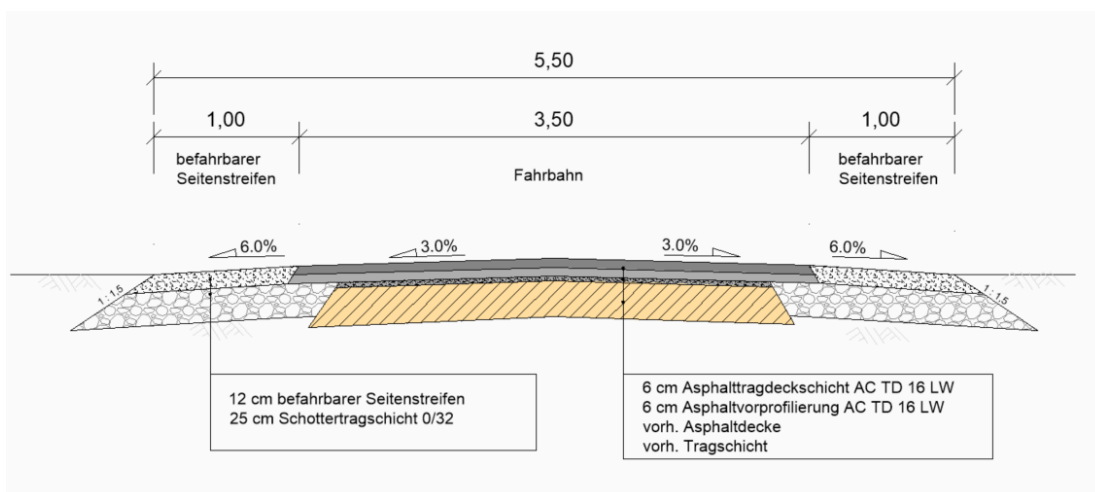


2.1.2 Beschreibung der Maßnahme

Die Sanierung der Wegeabschnitte „Alter Schulweg“ erfolgt überwiegend im Hocheinbau mit Verbreiterung. Dabei sollen die Anschlussbereiche keilförmig angefräst werden, um einen höhengleichen Übergang an den Bestand zu gewährleisten. Für die geplante Verbreiterung der Fahrbahn von 3,00 m auf 3,50 m werden die Randbereiche und der geplante Bankettbereich ausgeschachtet und mit einer Schottertragschicht in min. 25 cm Stärke (gemäß RLW 2005 – Bild 8.3a. Zeile 3, Spalte 2) auf vorhandenes Niveau aufgefüllt.

Es erfolgt eine Vorprofilierung der neuen befestigten Fahrbahn mittels Asphalttragdeckschicht AC 16 TD LW in entsprechender Stärke. Anschließend erfolgt ein kompletter Überzug mit einer Asphalttragdeckschicht AC 16 TD LW in einer Einbaustärke **von 6 cm** als finale Deckschicht. Es werden also zusätzlich bituminös gebundene Schichten aufgebracht. Somit erhält der vorhandene Straßenoberbau durch den Einbau neuer Asphaltschichten mit größerer Gesamtdicke, eine deutlich größere Tragfähigkeit und ist zukünftig in der Lage die aufkommenden Lasten der - heute bedeutend größeren - landwirtschaftlichen Maschinen aufzunehmen. Abschließend werden die befahrbaren Seitenstreifen, in Stärke der neuen Asphaltdecke, mittels Bankettfertiger hergestellt und verdichtet (hier 12 cm Bankettstärke, 1,00 m Breite).

Hieraus ergeben sich folgende notwendige Regelaufbauten:



Geplanter Bauablauf:

1. Bankett-/Verbreiterungsbereich schälen
2. Bankett-/Verbreiterungsbereich auskoffern
3. Bankett-/Verbreiterungsbereich aufschottern und verdichten
4. Asphalttragdeckschicht Vorprofil einbauen
5. Asphalttragdeckschicht Deckschicht einbauen
5. Bankett-/Seitenstreifen einbauen
6. Oberboden links und rechts der Bankette andecken

2.1.3 Bodengutachten - Ergebnisse

Zur Ermittlung der vorhandenen Straßenoberbaudicken, Randbereichaufbauten sowie zur chemischen Untersuchung auf Schadstoffe wurde ein Bodengutachten in Auftrag gegeben.

Die Asphaltproben wurden hinsichtlich Ihres Gehaltes an polycyclischen aromatischen Kohlenwasserstoffen (PAK) untersucht. Das Ergebnis der Untersuchungen liegt in allen Probestellen bei < 25,00 mg/kg. Somit ist der Asphalt aus allen Bohrkernen in die Verwertungsklasse A einzustufen.

Die auszuschachten Randbereiche wurden unter der Bezeichnung MP Bankette beprobt. Die Aushubmassen sind in die Verwertungsklasse BM-F0* gem. EBV einzustufen.

Weitergehende Informationen können dem anliegenden Bodengutachten entnommen werden.

2.2 LOS 2 - Niederringel

Bei dem zur Sanierung vorgesehenen Weg/Wegeabschnitten handelt es sich sowohl im IST- als auch im SOLL-Konzept um Wegeabschnitte der Kategorien B - multifunktionaler Verbindungsweg gem. dem ländlichen Wegenetzkonzept. Neben dem lokalen landwirtschaftlichen Verkehr wird der Weg vor allem auch vom allgemeinen PKW-Verkehr genutzt. Der Streckenabschnitt führt Rad und Waderouten, wodurch diese Verbindung auch eine regionale, bedeutende touristische Nutzung durch Wanderer, Radfahrer aufweisen kann. Insgesamt soll die Attraktivität dieses Wegeabschnittes mit der Sanierung gesteigert werden. Auch die Verkehrssicherheit soll wiederhergestellt werden.



Abb.: Auszug aus dem ländlichen Wegenetzkonzept

Straßenabschnitt	Strassenname	Befestigung	Kategorie-SOLL	Bauzustand	Tragfaehigkeit	Priorisierung
449	Niederringel	befestigt	B - multifunktionaler Verbindungsweg	Gesamtsanierung erforderlich	gering	kurzfristig
330	Niederringel	befestigt	B - multifunktionaler Verbindungsweg	Gesamtsanierung erforderlich	gering	kurzfristig
997	Niederringel	befestigt	B - multifunktionaler Verbindungsweg	Gesamtsanierung erforderlich	gering	kurzfristig
723	Niederringel	befestigt	B - multifunktionaler Verbindungsweg	Gesamtsanierung erforderlich	gering	kurzfristig
863	Niederringel	befestigt	B - multifunktionaler Verbindungsweg	Gesamtsanierung erforderlich	gering	kurzfristig

2.2.1 Fotodokumentation der zu sanierenden Wegeabschnitte



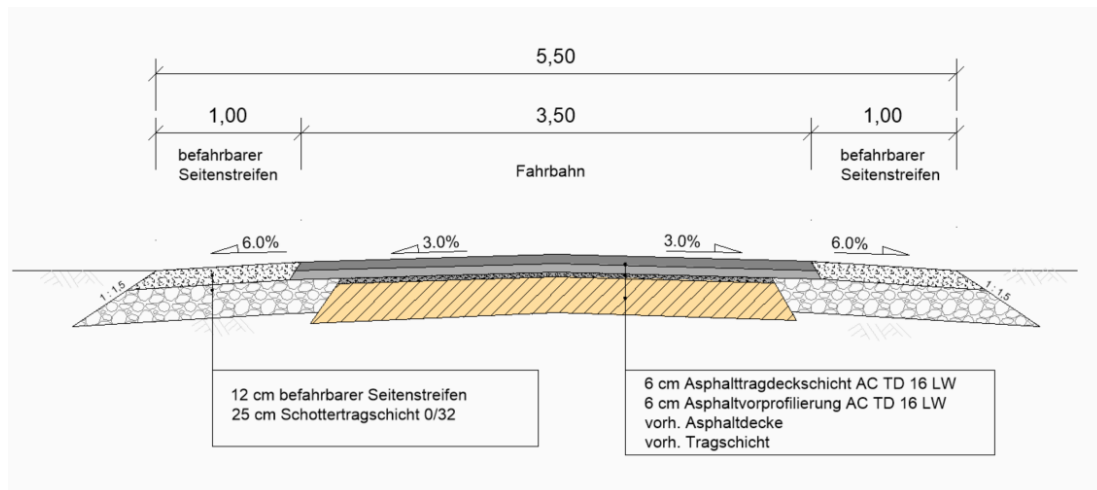


2.2.2 Beschreibung der Maßnahme

Die Sanierung der Wegeabschnitte „Niederringel“ erfolgt überwiegend im Hocheinbau mit Verbreiterung. Dabei sollen die Anschlussbereiche keilförmig angefräst werden, um einen höhengleichen Übergang an den Bestand zu gewährleisten. Für die geplante Verbreiterung der Fahrbahn von 3,00 m auf 3,50 m werden die Randbereiche und der geplante Bankettbereich ausgeschachtet und mit einer Schottertragschicht in min. 25 cm Stärke (gemäß RLW 2005 – Bild 8.3a. Zeile 3, Spalte 2) auf vorhandenes Niveau aufgefüllt.

Es erfolgt eine Vorprofilierung der neuen Fahrbahn mittels Asphalttragdeckschicht AC 16 TD LW in entsprechender Stärke. Anschließend erfolgt ein kompletter Überzug mit einer Asphalttragdeckschicht AC 16 TD LW in einer Einbaustärke **von 6 cm** als finale Deckschicht. Es werden also zusätzlich bituminös gebundene Schichten aufgebracht. Somit erhält der vorhandene Straßenoberbau durch den Einbau neuer Asphaltschichten mit größerer Gesamtdicke, eine deutlich größere Tragfähigkeit und ist zukünftig in der Lage die aufkommenden Lasten der - heute bedeutend größeren - landwirtschaftlichen Maschinen aufzunehmen. Abschließend werden die befahrbaren Seitenstreifen, in Stärke der neuen Asphaltdecke, mittels Bankettfertiger hergestellt und verdichtet (hier 12 cm Bankettstärke, 1,00 m Breite).

Hieraus ergeben sich folgende notwendige Regelaufbauten:



Geplanter Bauablauf:

1. Bankett-/Verbreiterungsbereich schälen
2. Bankett-/Verbreiterungsbereich auskoffern
3. Bankett-/Verbreiterungsbereich aufschottern und verdichten
4. Asphalttragdeckschicht Vorprofil einbauen
5. Asphalttragdeckschicht Deckschicht einbauen
5. Bankett/Seitenstreifen einbauen
6. Oberboden links und rechts der Bankette andecken

2.2.3 Bodengutachten - Ergebnisse

Zur Ermittlung der vorhandenen Straßenoberbaudicken, Randbereichaufbauten sowie zur chemischen Untersuchung auf Schadstoffe wurde ein Bodengutachten in Auftrag gegeben.

Die Asphaltproben wurden hinsichtlich Ihres Gehaltes an polycyclischen aromatischen Kohlenwasserstoffen (PAK) untersucht. Das Ergebnis der Untersuchungen liegt in allen Probestellen bei < 25,00 mg/kg. Somit ist der Asphalt aus allen Bohrkernen in die Verwertungsklasse A einzustufen.

Die auszuschachten Randbereiche wurden unter der Bezeichnung MP Bankette beprobt. Die Aushubmassen sind in die Verwertungsklasse BM-F3 gem. EBV einzustufen.

Weitergehende Informationen können dem anliegenden Bodengutachten entnommen werden.

2.3 LOS 3 -Im Feld

Bei dem zur Sanierung vorgesehenen Weg/Wegeabschnitten handelt es sich um zusammenhängende Wegeabschnitte der Kategorie C – Hauptwirtschaftsweg gem. dem ländlichen Wegenetzkonzept. Dieser Weg dient in erster Linie der Bewirtschaftung von landwirtschaftlichen Flächen und wird durch Landwirte genutzt. Durch die Sanierung wird die Attraktivität und vor allem die Verkehrssicherheit wiederhergestellt.

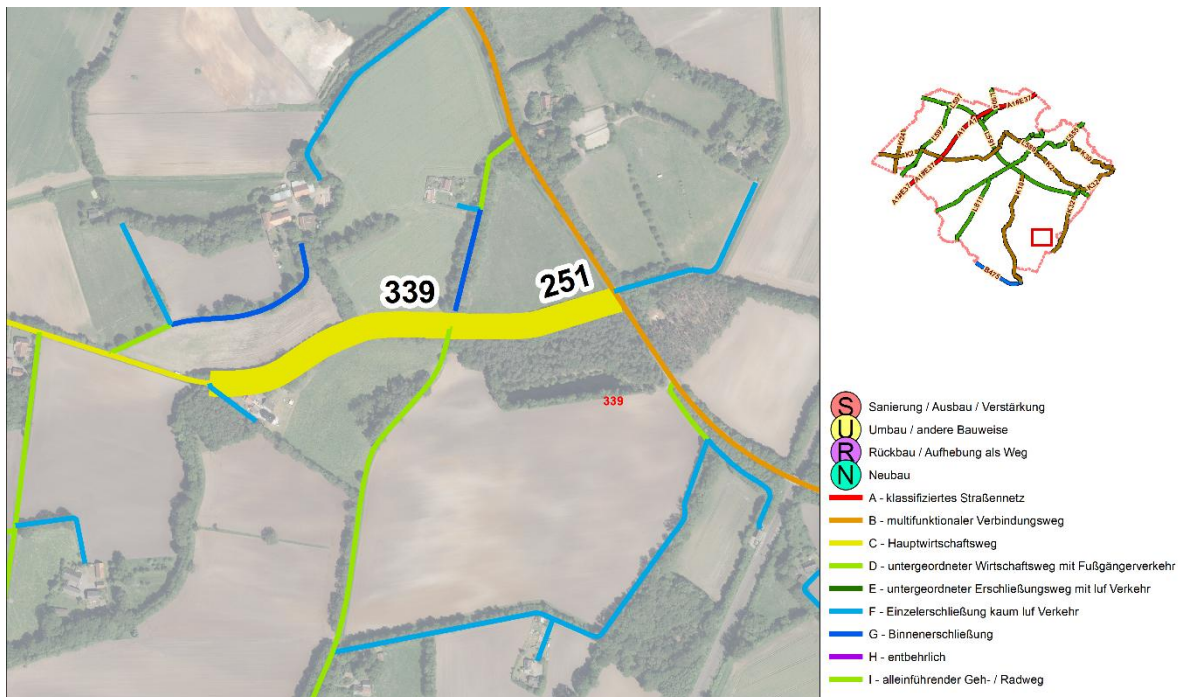


Abb.: Auszug aus dem ländlichen Wegenetzkonzept

Straßenabschnitt	Strassenname	Befestigung	Kategorie-SOLL	Bauzustand	Tragfaehigkeit	Priorisierung
251	Im Feld	befestigt	C - Hauptwirtschaftsweg	Gesamtsanierung erforderlich	gering	kurzfristig
339	Im Feld	befestigt	C - Hauptwirtschaftsweg	Gesamtsanierung erforderlich	gering	kurzfristig

2.3.1 Fotodokumentation der zu sanierenden Wegeabschnitte

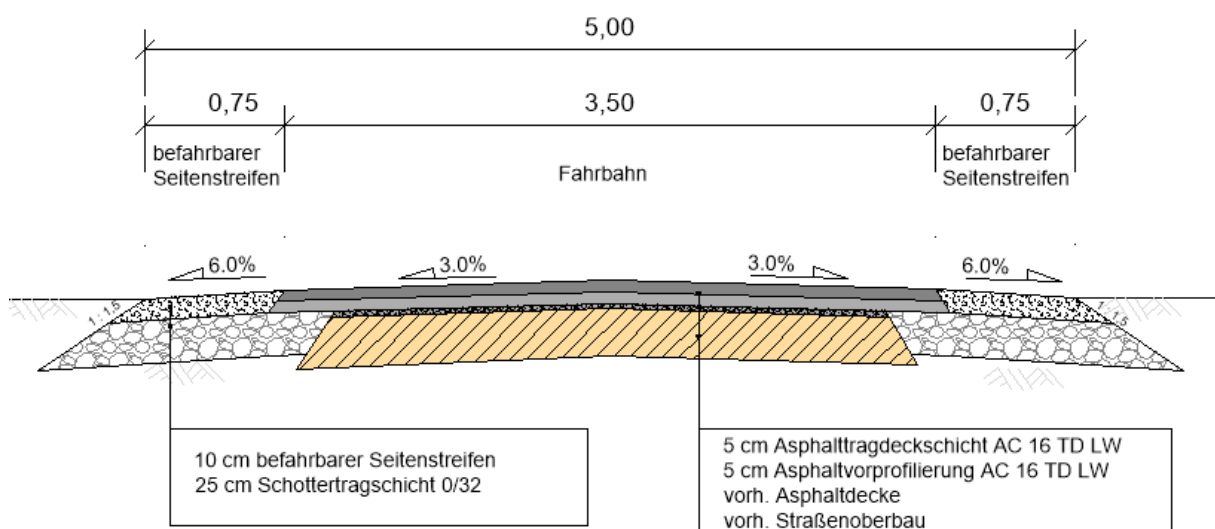


2.3.2 Beschreibung der Maßnahme

Die Sanierung der Wegeabschnitte „Im Feld“ erfolgt überwiegend im Hocheinbau mit Verbreiterung. Dabei sollen die Anschlussbereiche keilförmig angefräst werden, um einen höhengleichen Übergang an den Bestand zu gewährleisten. Für die geplante Verbreiterung der Fahrbahn von 3,00 m auf 3,50 m werden die Randbereiche und der geplante Bankettbereich ausgeschachtet und mit einer Schottertragschicht in min. 25 cm Stärke (gemäß RLW 2005 – Bild 8.3a. Zeile 3, Spalte 2) auf vorhandenes Niveau aufgefüllt.

Es erfolgt eine Vorprofilierung der neuen Fahrbahn mittels Asphalttragdeckschicht AC 16 TD LW in entsprechender Stärke – **hier 5 cm**. Anschließend erfolgt ein kompletter Überzug mit einer Asphalttragdeckschicht AC 16 TD LW in einer Einbaustärke von 5 cm als finale Deckschicht. Es werden also zusätzlich bituminös gebundene Schichten aufgebracht. Somit erhält der vorhandene Straßenoberbau durch den Einbau neuer Asphaltschichten mit größerer Gesamtdicke, eine deutlich größere Tragfähigkeit und ist zukünftig in der Lage die aufkommenden Lasten der - heute bedeutend größeren - landwirtschaftlichen Maschinen aufzunehmen. Abschließend werden die befahrbaren Seitenstreifen, in Stärke der neuen Asphaltdecke, mittels Bankettfertiger hergestellt und verdichtet (hier 10 cm Bankettstärke, 0,75 m Breite).

Hieraus ergeben sich folgende notwendige Regelaufbauten:



Geplanter Bauablauf:

1. Bankett-/Verbreiterungsbereich schälen
2. Bankett-/Verbreiterungsbereich auskoffern
3. Bankett-/Verbreiterungsbereich aufschottern und verdichten
4. Asphalttragdeckschicht Vorprofil einbauen
5. Asphalttragdeckschicht Deckschicht einbauen
5. Bankett-/Seitenstreifen einbauen
6. Oberboden links und rechts der Bankette andecken

2.3.3 Bodengutachten - Ergebnisse

Zur Ermittlung der vorhandenen Straßenoberbaudicken, Randbereichaufbauten sowie zur chemischen Untersuchung auf Schadstoffe wurde ein Bodengutachten in Auftrag gegeben.

Die Asphaltproben wurden hinsichtlich Ihres Gehaltes an polycyclischen aromatischen Kohlenwasserstoffen (PAK) untersucht. Das Ergebnis der Untersuchungen liegt in allen Probestellen bei < 25,00 mg/kg. Somit ist der Asphalt aus allen Bohrkernen in die Verwertungsklasse A einzustufen.

Die auszusachten Randbereiche wurden unter der Bezeichnung MP Bankette beprobt. Die Aushubmassen sind in die Verwertungsklasse BM-F3 gem. EBV einzustufen.

Weitergehende Informationen können dem anliegenden Bodengutachten entnommen werden.

3 Allgemeines

3.1 Versorgungsleitungen

Vor der Ausführung von Erdarbeiten erkundet der Auftragnehmer, ob weitere Leitungen im Baufeld liegen. Zudem sind Tiefbauarbeiten mit der erforderlichen Sorgfalt auszuführen, um Beschädigungen an Leitungen und Gefährdungen von Personen zu vermeiden.

Werden unbekannte Leitungen gefunden informiert der Auftragnehmer den Auftraggeber. Entscheidet dieser, dass die Leitungen im Baufeld verbleiben, werden die nachgewiesenen Mehraufwendungen für den Schutz dieser Leitungen gesondert vergütet.

Der Auftragnehmer hat sich vor Beginn der Bauarbeiten von den Leitungseigentümern unter Angabe der genauen Lage der Anlagen örtlich einweisen zu lassen. Sofern zur genauen Feststellung der Lage der Leitungen Suchschachtungen erforderlich sind, hat der Auftragnehmer diese auszuführen und mit dem betreffenden Versorgungsträger abzurechnen.

Folgende Versorgungsleitungen sind im Ausbaugebiet bekannt:

-diverse Stromleitungen

-Wasserleitungen

-Gasleitungen

-Glasfaserkabel/Telefonkabel

3.2 Verkehrsmaßnahmen / Verkehrssicherung

Die erforderlichen Anlagen für die Straßensperrungen sind vom AN durchzuführen, zu unterhalten und zu beleuchten. Der AN hat für die Absperrung der Baustelle und die Beschilderung vor Ausführung der Arbeiten die Genehmigung bei der zuständigen Behörde einzuholen. Die Auflagen sind bei der Ausführung der Arbeiten zu beachten. Für die Genehmigung ist ein Verkehrszeichen und evtl. auch Umleitungsplan zu erstellen und mit der zuständigen Verkehrsbehörde abzustimmen. Die Kosten für das Erstellen dieser Pläne sind in die entsprechende Position der Verkehrssicherung einzukalkulieren und werden **nicht** gesondert vergütet.

Da sich die Maßnahme im Bereich eines hoch frequentierten Wirtschaftsweges mit Anliegern befindet, ist die Sanierung feinfühlig mit den betroffenen Anliegern abzustimmen, um die Unterbrechung von eventuell notwendigem Liefer- und Personenverkehr möglichst lange aufrechtzuerhalten!

Der AN hat für die Sicherheitsmaßnahmen entsprechend der RSA (Richtlinie zur Sicherung von Arbeitsstellen an Straßen - neueste Ausführung) im Bereich der Baustelle zu sorgen. Anweisungen des AG oder dessen örtlicher Bauüberwachung hat er dabei zu beachten. Der AN hat Sorge dafür zu tragen, dass die Baustelle dauernd in einem aufgeräumten Zustand gehalten wird, und verpflichtet sich, ständig einen technisch vorgebildeten Bauführer/Schachtmeister der Baustelle zur Verfügung zu stellen. Tritt eine Verschmutzung der Straßenoberfläche ein, so hat der Unternehmer ohne Aufforderung für die Säuberung der Straßenzüge zu sorgen. Er haftet allein für sämtliche Schäden, die evtl. durch ein Versäumnis entstehen und entbindet den Auftraggeber von Forderungen Dritter.

3.3 Lager- und Arbeitsplätze

Ein Platz für die Baustelleneinrichtung wird vom Auftraggeber für die Dauer der Bauarbeiten nicht zur Verfügung gestellt. Über das Baufeld hinaus benötigte Flächen hat der AN selbstständig und auf eigene Kosten zu beschaffen. Die sich daraus ergebenden besonderen Aufwendungen zur Befestigung von Flächen und Wegen innerhalb des Baufeldes sowie der Zufahrt von der Baustraße in das Baufeld sind in die Positionen der Baustelleneinrichtung einzurechnen und werden nicht gesondert vergütet.

Sämtliche vom AN in Anspruch genommenen Flächen sind von ihm auf seine Kosten zu rekultivieren bzw. in dem ursprünglichen Zustand wiederherzustellen.

Die Strom- und Wasserbeschaffung ist Sache des Auftragnehmers und ist in die entsprechenden Positionen einzukalkulieren. Eine gesonderte Vergütung erfolgt hierfür nicht. Die Anschlüsse haben in Absprache mit den jeweiligen Versorgungsträgern zu erfolgen. Baustromverteilung und Hydrant mit Wasserzähler sind vom AN zu installieren. Sanitäre Anlagen sind bei Bedarf ebenfalls vom AN zu installieren.

In den Preisen einzukalkulieren sind ebenfalls das Abladen, das Lagern, die Zwischentransporte von Materialien und dergleichen. Diese Arbeiten zählen zu den Nebenleistungen und werden nicht gesondert vergütet.

3.4 Sicherheit und Gesundheitsschutz auf Baustellen

Der Bieter verpflichtet sich mit Angebotsabgabe, alle relevanten Sicherheitsvorschriften genauestens zu beachten. Alle eingesetzten Geräte müssen den einschlägigen Vorschriften entsprechen und für den vorgesehenen Einsatz im Straßen- und Tiefbau geprüft und abgenommen sein. Die aktuellen Unfallverhütungsvorschriften sind unbedingt einzuhalten. Es wird besonders darauf hingewiesen, dass das Tragen von Warnkleidung nach DIN EN 471 im Verkehrsraum bzw. im Baustellenbereich zwingend vorgeschrieben ist (§35 Abs. 6 StVO). Der AN ist für die Absicherung der Arbeitsstellen sowie für den Schutz des Personals selbst verantwortlich.

3.5 Lieferscheinnachweise

Sämtliche Lieferscheine (Durchschriften) für Baumaterialien sind dem AG kurzfristig, spätestens mit der jeweiligen Abschlagsrechnung zur Gegenzeichnung vorzulegen und in Materiallisten einzutragen. Die Originallieferscheine sind mit der Schlussrechnung vorzulegen. Nicht abgegebene oder verspätet abgegebene Liefer- oder Wiegescheine werden nicht berücksichtigt. Für jedes Material sind getrennte Listen auf der Baustelle anzulegen und arbeitstäglich zu führen. Diese Listen gehören mit den abgezeichneten Originallieferscheinen zu den erforderlichen Abrechnungsunterlagen der entsprechenden Baumaßnahme. Auf den Lieferscheinen und Wiegekarten sind die für die Abrechnung maßgebenden Positionen einzutragen. Die Liefer- und Wiegescheine selbst müssen grundsätzlich folgende Angaben vollständig enthalten:

- Angaben zu Lieferwerk, insbesondere zum Güteschutz
- Lieferscheinnummer
- Angaben zum Transporteur
- Polizeiliches Kennzeichen des Lieferfahrzeugs

-
- Angaben zur Baufirma
 - Angabe des Materials
 - Angaben zur Verwiegung (Brutto, Tara, Netto mit Zeitangaben u. Datum)
 - Angabe der Baustelle
 - Unterschriften des vereidigten Wiegers, des Transporteurs der Baustelle

Die Lieferscheine sind ausschließlich maschinell auszustellen.

3.6 Eignungsprüfungen und Güteschutz von Materialien

Der Auftragnehmer hat die Eignung der zur Verwendung vorgesehenen Baustoffe nachzuweisen.

Die Eignungsprüfungen müssen dem AG mindestens zwei Wochen vor dem Einbau unaufgefordert vorgelegt werden.

Der AN trägt die Kosten der erforderlichen Eignungsprüfungen. Die Prüfzeugnisse und Gutachten dürfen nicht älter als 6 Monate sein.

Güteschutzte Materialien:

Es dürfen nur solche Materialien verwendet werden, deren Fertigung der Güteüberwachung durch den Bund Güteschutzgemeinschaft der Länder unterliegen.

3.7 Eigenüberwachungsprüfungen

Der Auftragnehmer hat Eigenüberwachungsprüfungen eigenverantwortlich durchzuführen, um eventuell auftretende Fehler oder Abweichungen frühzeitig erkennen und abstellen zu können. Sie umfassen die Baustoffherstellung und den Einbau.

Schäden, die auf nicht durchgeführte Eigenüberwachungsprüfungen zurückzuführen sind, trägt der Auftragnehmer voll umfänglich. Die Ergebnisse der Eigenüberwachungsprüfungen sind dem AG unmittelbar nach Durchführung in nachvollziehbarer Aufstellung zu übergeben.

3.8 Kontrollprüfungen

Eventuelle Probenahmen und die Prüfungen auf der Baustelle müssen im Beisein des Auftraggebers und Auftragnehmers durchgeführt werden.

Der Auftragnehmer hat die erforderlichen Gegengewichte und das erforderliche Personal unentgeltlich zur Verfügung zu stellen.

3.9 Sonstiges

Die Rechnungen und Massenermittlungen sind in 2-facher Ausfertigung vorzulegen.

Die Anlieger sind mit ausreichendem Vorlauf (3 Tage) über Art und Dauer der Arbeiten und Beeinträchtigungen, z.B. Zugang Grundstück, Garagen, Parkflächen, zu benachrichtigen und über mögliche Gefahren und Einschränkungen während der Bauphase aufzuklären.

Es ist dafür zu sorgen, dass der Abtransport von Müllgefäßen während der Bauzeit gewährleistet ist. Dazu gehört auch das Transportieren der Müllgefäße an eine Stelle, die von Müllfahrzeugen erreicht werden kann. Die Kosten hierfür **werden nicht separat** vergütet, sondern sind in die Gesamtleistung einzukalkulieren.

Sollte der Bauzeitraum in Wintermonate fallen, ist der Auftragnehmer verpflichtet, den Winterdienst auf dem Baustellengelände sowie den zugehörigen Zugangs- und Verkehrsflächen eigenverantwortlich durchzuführen. Dies umfasst insbesondere das rechtzeitige Räumen von Schnee sowie das Streuen bei Glätte, um die Verkehrssicherheit jederzeit zu gewährleisten. Die Leistungen sind in Abstimmung mit den örtlichen Gegebenheiten und den geltenden gesetzlichen Vorschriften auszuführen. Der Auftragnehmer hat sicherzustellen, dass durch den Winterdienst weder der Bauablauf beeinträchtigt noch Dritte gefährdet werden. Ein hieraus resultierender Mehraufwand wird nicht gesondert vergütet, sondern ist in die entsprechenden Leistungspositionen einzukalkulieren.

Arbeitsverzögerungen, die sich aus mangelhafter bzw. nicht rechtzeitig aufgestellten Absperrungen, Schildern, nicht ausreichender Gerätevorhaltung, Koordination von Verkehrsregelungsmaßnahmen etc. ergeben, gehen zu Lasten des AN.

Seitens des AN ist ein Vorarbeiter/Polier auf der Baustelle als Verantwortlicher für die Koordination der Arbeiten vor Ort einzusetzen.

4 Stundenlohnarbeiten

Eine vertraglich wirksame Stundenlohnvereinbarung setzt zwingend das Einhalten der unten aufgeführten Punkte 1-4 voraus. Dies ist völlig unabhängig davon, ob Stundenlohn im Vertrag bereits vereinbart wurde oder nicht.

1. **Vor Ausführung** muss feststehen, welche Leistungen oder Teilleistungen genau zu vergüten sind. Bestimmung und klare Definition des **Leistungsumfangs**.
2. **Vor Ausführung** muss eine klare **Beauftragung des AGs (nicht Bauüberwacher)** bezüglich der Stundenlohnarbeit erteilt worden sein. VOB/B § 2 Abs. 10.
3. **Vor Ausführung** muss die Durchführung der Stundenlohnarbeit **angemeldet werden**. Der AG oder die Bauüberwachung müssen die Möglichkeit der Kontrolle haben. Die Ausführung ist rechtzeitig (2 Werktage vorher) anzumelden. VOB/B §15 Abs. 3.
4. Die abgerechnete **Leistung darf nicht** im ursprünglichen **Bauvertrag** enthalten sein. Werden die o.a. Punkte 1-4 nicht eingehalten besteht kein Vergütungsanspruch.

5 Gewährleistung

Die Gewährleistungsfrist beträgt nach VOB/B 4 Jahre.

6 Schlussabnahme

Die Schlussabnahme muss vom AN schriftlich beantragt werden. Die Fertigstellung der Baumaßnahme ist hierzu zu bekunden. Zur Schlussabnahme müssen alle verlangten Nachweise vorliegen und durch den AG geprüft sein. Die Prüfung erfolgt zeitnah je nach Umfang der Abnahmedokumentation.

Zeigt die Abnahmedokumentation weiterhin Schadensbilder, hat der AN unverzüglich die Behebung vorzunehmen. Nach Durchführung der Sanierung wird eine erneute Abnahme erforderlich. Die

entstehenden Kosten für diese zweite Abnahmedokumentation gehen zu Lasten des AN. Die Baumaßnahme gilt als schlussabnahmefähig, sobald eine abschließende schadensfreie Dokumentation des ausgeschriebenen Umfanges zur Prüfung vorliegt.